

Die Partitur hat oben beim Anfang folgende Überschrift:
„J. J. Missa à 2 Violini, 2
Ten., Basso, col Basso Cont.“

Rechts oben in der Ecke steht mit röthlicher Tinte und von anderer Hand geschrieben: «J. S. Bach». Am Schluss, wo die neunzeilige Partitur eine Raumleiste frei gelassen hat, steht von gleicher Handschrift, wie die Partitur selbst zeigt, das hier facsimilirte Datum mit Namensunterschrift. Kein «scripsit» ist dabei, daher die Unterschrift als die eigene des Componisten anzusehen ist. Auf dem später zu der Partitur hinzugefügten Umschlagbogen steht: «Misse in Emin. | Partitur | nicht von Sebastian | wohl Nicolaus Bach in Jena». Das «nicht von Sebastian» ist mit Tinte geschrieben, alles Andere, wie es scheint von Hauptmann's Hand, mit Bleistift.

Das Stimmenexemplar hierzu besteht aus 14 Stimmen, die beiden Violinen ~~Violinen~~ und der Continuo sind zweimal vorhanden. Vieles in diesen Stimmen hat Sebastian ~~Bach~~ selbst geschrieben: im Sopran I. nur die erste nicht, aber die vier übrigen Seiten; im Sopran II. den letzten Satz (Amen), im Alt die letzte grosse Hälfte, im Tenor und Bass drei Viertel vom Ganzen; ferner die ganze Hornstimme und die vollständige Bezifferung im transponirten Continuo. Alles Andere hat er sorgfältig revidirt.

Die autographe Unterschrift des Componisten ist verschiedenartig gedeutet worden. Rust und Spitta haben sich für Johann Ludwig entschieden, was gegenwärtig nicht mehr angezweifelt werden kann. Nach den Stimmen sind acht Abschnitte in der Composition bemerkbar:

- 1) *Kyrie eleison*, 2) *Christe eleison*, 3) *Kyrie eleison*, 4) *Gloria* 3/2 (siehe hinten Seite 276), 5) *Laudamus*, 6) *Domine fili*, 7) *Quoniam* 3/2, 8) *Amen*. Sie macht sich dadurch besonders interessant, dass sich vom vierten Abschnitt an Chormelodien durch das Stimmengewebe hindurchziehen: Abschnitt 4 enthält den Choral: *Allein Gott in der Höh' sei Ehr'*, Abschnitt 5: *Wir loben, preis'n, anbeten dich*, Abschnitt 6: *O Jesu Christ, Sohn eingeborn*, Abschnitt 7: *O heil'ger Geist, du höchstes Gut*.

Jedenfalls hat Sebastian Bach Wohlgefallen an der Composition gefunden und sie in Leipzig zur Aufführung gebracht. Er hat dabei einen Abschnitt der Partitur zwischen 3) und 4) das erste Auftreten des *Gloria* enthaltend, weggelassen. Dieser Abschnitt besteht aus 29 Takten, ist nur für Sopran und Alt gesetzt und giebt sich sehr simpel; er leitet unmittelbar in den folgenden Chorsatz *Gloria* ~~3/2~~ über, der seinerseits sofort mit dem Choral *Allein Gott in der Höh' sei Ehr'* anhebt. Um nun den Anschluss dieses Chorsatzes mit dem dritten Abschnitt *Kyrie eleison* (23 Takte) besser zu ermitteln und den Eintritt des *Gloria* wirksamer zu machen, hat Sebastian die beiden Anfangstakte Ludwig's auf 5 Takte erweitert, — unbekümmert freilich darum, dass der schwungvolle Anfang keineswegs einen ebenso schwungvollen Fortgang findet. In den Stimmen steht statt des ausgefallenen Abschnittes überall einfach «*Gloria tacet*». So kommt es, dass die Abschrift Sebastian's einen Abschnitt weniger als das Original und im *Gloria* ~~3/2~~ 61 Takte statt nur 59 Takte hat. Alles Übrige stimmt in der Abschrift mit dem Original überein.

F₁

II 222 1/2 2/10

a

W₂ 1/2 / 2/10

L₁

L₂

1,

alt 3/2

L₁₀

L₁₁

a 3/2 / 8

Handwritten signature in blue ink

3 Stimmen